

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Jörg Schönenborn

Ständige Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.
Frau Maren Müller
Hofer Strasse 20a
04317 Leipzig

Westdeutscher Rundfunk Appellhofplatz 1 50667 Köln
Telefon +49 (0)221 220 3400 Telefax +49 (0)221 220 6760

Köln, 22. Dezember 2014

Ihr Schreiben vom 22.10.2014 zu dem Beitrag „Human Rights Watch wirft Ukraine Einsatz von Streubomben vor“ in den „Tagesthemen“ vom 21.10.2014

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22. Oktober 2014 an NDR-Intendant Lutz Marmor, das zuständigkeithalber an den WDR weitergeleitet wurde.

Sie kritisieren in Ihrem Brief die Aussage des Militärexperten Pawel Felgenhauer im oben genannten Beitrag zum Einsatz von Streubomben in der Ukraine und bitten um Belege für seine These, dass beide Konfliktparteien in der Ukraine diese einsetzen.

Im Beitrag heißt es wörtlich: *„Militärexperten gehen davon aus, dass sowohl proukrainische Einheiten als auch Einheiten der prorussischen Separatisten Streubomben einsetzen.“* Im Anschluss folgt ein O-Ton von Pawel Felgenhauer.

Pawel Felgenhauer ist ein seit vielen Jahren weltweit anerkannter russischer Militärexperte, der von internationalen wie auch von deutschen Medien regelmäßig befragt wird (so beispielsweise in „Die Welt“ (29.08.2014), Al Jazeera am 15.11.2014) und in renommierten Magazinen wie „Foreign Policy“ publiziert.

Im O-Ton sagt er wörtlich: *„Beide Seiten verwenden sowohl Landminen als auch Streubomben.“* Seine Einschätzung beruht auf teils vertraulichen Informationen, Informanten und Quellen, die Pawel Felgenhauer kennt und die nicht im Fernsehen offengelegt werden müssen. Es handelt sich dabei um Felgenhauers Einschätzung, die wir als solche auch kenntlich gemacht haben.

Mit seiner Meinung steht Felgenhauer nicht alleine dar. Auch der Militärjournalist und -experte Alexander Golz beispielsweise sagte auf Anfrage des ARD Studios Moskau in

einem Telefoninterview, das er für die Verwendung von Zitaten autorisiert hat: „Beide Seiten haben mit großer Wahrscheinlichkeit Streumunition verwendet“.

Auch „Human-Rights Watch“ selbst schließt das nicht aus. So zitiert die „Berliner Zeitung“ am 22.10.2014 in einem Interview Julia Gorbunowa vom Moskauer „Human-Rights Watch“-Büro: „Wir schließen allerdings nicht aus, dass auch die pro-russischen Rebellen solche Geschosse einsetzen.“

Die FAZ geht am 22.10.2014 folgendermaßen auf den HRW-Bericht ein:

„Nach Erkenntnissen von Human Rights Watch wurde mindestens in zwölf Fällen im Kampfgebiet Streumunition eingesetzt, wobei in den meisten Fällen nicht ermittelt werden konnte, welche Seite sie abfeuerte. Human Rights Watch geht davon aus, dass auch die Separatisten über entsprechende Waffen verfügen.“

Was Informationen zu den Quellen betrifft, die Experten und Organisationen für ihre Bewertungen herangezogen haben, bitte ich Sie, diese ggf. direkt anzufragen.

Freundliche Grüße

i.V. Helfried Spitra

stellvertretender Fernsehdirektor